

Öffentliches Protokoll zur zweiten ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments am 22.11.2018

Datum: 22.11.18
Beginn: 20:15 h
Ende: 23:15 h
Ort: WiWi SR029
Schriftführer: Michael Luppert (LHG)
Anhang: Eilantrag GHG und Jusos (zu TOP IV)
Screenshots Kommentarverlauf auf der Facebookseite des AStA (zu TOP IV)
Erklärung von Simon Kalmbach (zu TOP IV)

Stimmberechtigte Mitglieder des Studierendenparlaments

- Simon Schaarschmidt (Jusos)
- Lorena Pujja (Jusos)
- Maximilain Kipf (GHG)
- Sophia Rockenmaier (GHG)
- Luis Dane (GHG)
- Annika Neuhaus (GHG)
- Florian Weigl (GHG)
- Lena Hildebrandt (GHG)
- Anna Faul (FS Wiwi)
- Lisa Flesch (FS Jura)
- Johannes Köstler (FS Info)
- Felix Reiß (FS Philo)
- Cornelia Koschwitz (LHG)
- Michael Luppert (LHG)
- Kilian Straube (LHG)
- Christoph Götz (RCDS)
- Anselm Leitherer (RCDS)
- Marco Zintl (RCDS)

Tagesordnung:

TOP I: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

TOP II: Feststellung der Tagesordnung

TOP III: Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments vom 08.11.18

TOP IV: Causa Simon Kalmbach

TOP V: Wahl der Beauftragen

TOP VI: Berichte der Beauftragten, AStA, Senatoren, Präsidium

TOP VII: Sonstiges

TOP VIII: Diskussion über Schaffung einer medizinischen Fakultät

TOP I: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Das Präsidium stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. 18 Mitglieder sind anwesend. Es gibt 22 gültige Stimmen. Für die fehlenden Mitglieder sind gültige Stimmrechtsübertragungen eingegangen.

Die Stimmrechtsübertragungen:

- ⤴ Lukas Kick auf Simon Schaarschmidt (beide Jusos),
- ⤴ Sophie - Helene Schnipp auf Christoph Götz (beide RCDS).

Damit ist der Konvent beschlussfähig.

TOP II: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in obiger Form einstimmig angenommen.

TOP III: Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments vom 08.11.18

Johannes Köstler (FS Info) kritisiert die äußere Form des Protokolls. Er meint, dass unter anderem Beginn und Ende der Sitzung nicht im Protokoll aufzufinden seien. Ferner würde eine Anwesenheitsliste fehlen. Johannes Köstler (FS Info) merkt ferner an, dass wie in der konstituierenden Sitzung vereinbart, eine Protokoll Vorlage, die das Präsidium des Studierendenparlaments (StuPa) 2017/18 erstellt hat, zu verwenden sei. Er fügt hinzu, dass im Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ von „zwei (...) Privatpersonen“ die Rede sei. Es sollen die Namen genannt werden. Es stellt sich heraus, dass es sich hierbei um Matthias Röpke und Felix Reiß (FS Philo) handelt. Simon Schaarschmidt (Jusos) der Schriftführer der vergangenen Sitzung sagt, dass er diese Vorlage nicht auf der Webseite des StuPa gefunden hätte, womit er die Vorlage nicht verwenden konnte. Es wird vereinbart, dass Michael Luppert (LHG) diese Vorlage an das Präsidium weiterleitet. Michael Luppert (LHG) weist darauf hin, dass die Geschäftsordnung (GO) des StuPa vorsieht, dass neben dem Antragstext auch immer der Antragsteller zu nennen sei. Dies sei im vergangenen Protokoll im Tagesordnungspunkt „Beschließung einer neuen Geschäftsordnung“ nicht geschehen. Ferner findet er, dass die Nennung von Rednern im Protokoll sehr uneinheitlich geschieht.

Das Protokoll der ersten Sitzung vom 08.11.18 wird, mit obig genannten redaktionellen Änderungen, einstimmig verabschiedet.

TOP IV: Causa Simon Kalmbach

Es liegt ein Eilantrag von GHG und Jusos vor, der vorsieht über Simon Kalmbachs (Beauftragter des StuPa für internationale Studierende) Eignung als Beauftragter für internationale Studierende zu diskutieren. Simon Schaarschmidt (Jusos) stellt den Antrag vor. Er findet, dass Simon Kalmbach als Beauftragter für internationale Studierende nicht tragbar sei. Hintergrund sind einige Kommentare von Seiten Simon Kalmbachs auf Facebook (siehe Anhang), die nach Ansicht von GHG und Jusos nicht dem Bild entsprechen, welches das StuPa und seine Beauftragten gegenüber den internationalen Studenten vermitteln sollten.

Christoph Götz (RCDS) verliest eine persönliche Erklärung (siehe Anhang) von Simon Kalmbach, der sich zurzeit im Ausland befindet und daher nicht selbst in der Sitzung anwesend sein kann.

Darüber hinaus teilt Christoph Götz (RCDS) den Anwesenden mit, dass Simon Kalmbach von seinem Amt als Beauftragter für internationale Studierende zurücktritt. Somit kommt er dem Antragssinn zuvor, womit dieser seine Relevanz verliert. Über den Antrag wird nicht abgestimmt. Es erfolgt eine Debatte über die Hintergründe der Kommentare Simon Kalmbach auf der Facebook Post des AStA.

TOP V: Wahlen der Beauftragenposten:

Das Präsidium teilt den Anwesenden mit, dass die in den letzten Sitzungen gewählten wahlen der Beauftragen schwebend unwirksam seien.

Das Präsidium stellt daher den Antrag diese Wahlen zu bestätigen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Darüber hinaus gibt es noch Bewerbungen als (stellvertretende) Beauftrage für Menschen mit Behinderung, Datenschutz und Digitalisierung, studierende Eltern und schwangere Studierende, studentische Beschäftigte und Mittelbau.

Menschen mit Behinderung:

Zur Wahl stellt sich Till Aperdannier. Er berichtet, dass er seit zwei Jahren dieses Amt innehat. Sein Arbeitsschwerpunkt sollen die psychosozialen Probleme der Studenten an der Universität sein. Hierzu möchte er dauerhaft Präventionsangebote installieren. Als fachliche Eignung teilt Till Aperdannier den Anwesenden ferner mit, dass er mittlerweile beim Psychologen der Universität als studentische Hilfskraft angestellt ist.

Michael Luppert (LHG) fragt nach, wie häufig Till Aperdannier über seine Arbeit als Beauftragter informieren möchte, nachdem er im StuPa 2017/18 in fast keiner StuPa Sitzung über seine Arbeit Rechenschaft abgelegt hat, noch sonst einen Bericht zwischenzeitlich den Mitgliedern des StuPa zukommen hat lassen. Till Aperdannier erklärt seine Abwesenheit im vergangenen Semester durch seine Arbeit im „freien Zusammenschluss von Student*innenschaften“ (fzs). Er verspricht zukünftig mindestens einmal pro Monat im StuPa zu berichten.

Matthias Röpke möchte von Till Aperdannier wissen, wie er es findet, ohne Bevollmächtigung, im Namen des AStA, Verträge zu unterschreiben. Matthias Röpke, der im Wintersemester 2017/18 Mitglied des AStA war, teilt den Anwesenden mit, dass Till Aperdannier dies im vergangenen Jahr gemacht haben soll. Hintergrund war die Finanzierung der Veranstaltung „Grenzgaenge“ durch eine Stiftung. Till Aperdannier meint hierzu, dass es sich damals wohl um ein Missverständnis gehalten hätte.

Till Aperdannier wird als stellvertretenden Beauftragten für Menschen mit Behinderung mit 16 Ja Stimmen, 6 Enthaltungen und keiner Nein Stimme gewählt. Till Aperdannier nimmt die Wahl an.

Jonas Michailczyk stellt sich zur Wahl als stellvertretender Beauftragter für Menschen mit Behinderung. Er stellt sich kurz vor und wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Datenschutz und Digitalisierung

Es liegt eine schriftliche Bewerbung von Jan Philipp Starke vor. Da dieser nicht anwesend ist, wird die Bewerbung vom Präsidium verlesen.

Jan Philipp Starke wird einstimmig zum stellvertretenden Beauftragen für Datenschutz und Digitalisierung gewählt.

Studierende Eltern und schwangere Studierend

Sarah Marie Leitsmann stellt sich zur Wahl. Sie stellt sich kurz vor und betont, dass ihr vor allem

die Kinderbetreuung an der Universität sehr wichtig wäre.

Sie wird einstimmig zur Beauftragten für studierende Eltern und schwangere Studierende gewählt und nimmt die Wahl an.

Edwina Eggers wird in Abwesenheit vorgestellt und einstimmig zur stellvertretenden Beauftragten für studierende Eltern und schwangere Studierende gewählt.

Studentische Beschäftigte und Mittelbau

Felix Bender stellt sich zur Wahl als stellvertretender Beauftragter für studentische Beschäftigte und Mittelbau. Er stellt sich vor und wird einstimmig gewählt. Felix Bender nimmt die Wahl an.

TOP VI: Berichte

Beauftragte:

- **Campus Management System (cms):**
Den Anwesenden wird mitgeteilt, dass die erste Schritte zur Einführung des cms weitestgehend erfolgreich waren. Einige Formulare, die vorher in HisQis anzufinden waren, sind nun im neuen System untergebracht.
Als Vorteil der Umstellung wird angebracht, dass nach vollständiger Umstellung auf das cms nur noch zwei statt vier Verwaltungssystemen notwendig sein werden. Dies soll in etwa zwei bis drei Jahren geschehen sein. Diese Umstellung soll vor allem die Verwaltung der Universität entlasten, was demnach mittelfristig ebenso den weiteren Universitätsangehörigen zu Gute kommt.
Die Dauer der Umstellung ergebe sich aus der Tatsache, dass eine gewisse Zeit lang Prozesse zunächst parallel auf mehreren Plattformen laufen müssen, bevor eine finale Umstellung erfolgt.
Felix Reiß (FS Philo) teilt den Anwesenden mit, dass er den Ablaufplan für Umstellung an das Präsidium weiterleiten wird.
- **Internationale Studierende:**
Den Anwesenden wird mitgeteilt, dass als die größte Schwierigkeit für die internationalen Studierenden in Passau die Wohnungssuche identifiziert wurde.
Deswegen möchten sich Beauftragten kümmern, eine Bettenbörse für diese einzurichten.
- **Datenschutz und Informationsfreiheit:**
Die Beauftragten berichten, dass sie sich einer effizienteren Nutzung der PC-Pools, die vom Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM) betrieben werden, widmen möchten. Problematisch bewerten die Beauftragten, dass einige PC-Pools deutlich mehr im Rahmen von Veranstaltungen belegt werden als andere. Zu dieser Erkenntnis seien die Beauftragten durch eine Analyse der Belegungspläne der PC-Pools gekommen, die auf StudIP einsehbar sind. Die Beauftragten teilen den Anwesenden mit, dass diese sich noch in der Recherche Phase befinden.
Des Weiteren hätten sich die Beauftragten Gedanken zu ihrer Öffentlichkeitsarbeit gemacht. In Absprache mit dem ZIM, soll daher in Zukunft ein Wordpress-Blog eingerichtet werden.

Bericht des AStA

Es wird berichtet, dass Janis Müller am 06.11.18 und Till Aperedannier am 20.11.18 in den AStA kooptiert wurden. Michael Luppert (LHG) fragt nach, wieso über die Kooptierung von Janis Müller das StuPa nicht bereits in seiner Sitzung vom 08.11.18 in Kenntnis gesetzt wurde, wieso Janis Müller und Till Aperedannier kooptiert wurden und was ihre Ziele und Aufgaben im AStA sein werden.

Die erste Frage beantwortet Annika Neuhaus (GHG). Sie meint, dass die Mitglieder des AStA gedacht hätten, dass das StuPa über Kooptierungen nicht informiert werden müsse. Sie entschuldigt sich im Namen des AStA dafür und verspricht Besserung. Da die beiden kooptierten Mitglieder anwesend sind, antworten sie auf die restlichen Fragen selbst.

Janis Müller berichtet, dass er Mitglied der politischen Hochschulgruppe LUKS sei und im dritten Semester Staatswissenschaften studieren würde. Konkrete Projekte, denen er sich widmen möchte, kann er nicht benennen. Vor allem möchte er die restlichen AStA Mitglieder ganz allgemein unterstützen.

Till Aperdanner, der ebenfalls Mitglied der Hochschulgruppe LUKS ist, möchte als kooptiertes Mitglied seine Arbeit als Beauftragter für Menschen mit Behinderung fortsetzen.

Darüber hinaus möchte er sich nicht „groß einbringen“.

Kilian Straube (LHG) gibt zu Bedenken, dass §13 (2) der GO des StuPa sehr eindeutig besagt, dass die Mitglieder AStA „insbesondere (...) berichten, ob weitere Mitglieder kooptiert wurden“. Er appelliert daher an die Mitglieder des AStA die GO des StuPa genauer zu studieren.

Des Weiteren berichtet der AStA, dass Mitglieder des AStA 2017/18 mit aktuellen AStA in Kontakt stünden.

Den Anwesenden wird mitgeteilt, dass der amtierende AStA die Zugangsdaten zur Webseite des AStA und des StuPa erhalten hätten. Der vorherige Eigentümer der Domain hätte ferner einen Abtretungsvertrag unterschrieben. Ferner seien in diesem Zuge die Zahlungsinformationen geändert worden. Da der AStA selbst nicht Inhaber der Domain sein könne, habe man sich geeinigt, dass der Finanzreferent des AStA Marvin Bielicki (Jusos) Eigentümer der Domain wird.

Die Webseite soll baldmöglichst aktualisiert werden. Insbesondere sollen dort die amtierenden Beauftragten sowie deren Kontaktdaten zu finden sein.

Den Anwesenden wird ferner mitgeteilt, dass der AStA die Strukturen der studentischen Selbstverwaltung als ineffizient ansieht. Es würde Probleme an der Universität geben, um die sich gleichzeitig die Fachschaften, Beauftragte des StuPa, verschiedene Hochschulgruppen und der AStA parallel kümmern würden. Hierzu möchte der AStA demnächst ein Konzept vorstellen, dass die verschiedenen Kräfte bündeln und in Form einer Referatsstruktur umgesetzt werden soll. Diese Referatsstruktur soll auf freiwilliger Basis erfolgen. Es wird angeführt, dass an vielen weiteren Hochschulen ein solches System bereits installiert sei. Die Universität Passau würde somit die Ausnahme bilden.

In diesem Zuge würde man sich einen Beschluss des StuPa beziehen, der vor einigen Jahren gefasst wurde. Kilian Straube (LHG) steht diesem Konzept sehr kritisch gegenüber. Er war Mitglied des AStA 2017/18 als damals ebenfalls angedacht war ein solches System einzuführen. Als besonders problematisch bewertet er, dass ein solches System eben nicht wie erhofft zur Effizienzsteigerung sondern vielmehr zur Ressourcenverschwendung beitragen würde.

Der AStA möchte des Weiteren den Beauftragten des StuPa die Möglichkeit geben regelmäßig Sprechstunden anzubieten.

Der AStA selbst bietet von Montag bis Donnerstag, von 13:00 h bis 14:00 h, eine eigene Sprechstunde an. Dienstags tagt der AStA ab 20:15 h öffentlich.

Aktuell teilen sich das StuPa Präsidium und der AStA ein Büro, da das AStA Büro zur Zeit renoviert wird. Ende November 2018 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Einige Anwesende bitten die Mitglieder des AStA die Facebook Seite des AStA aktuell zu halten. Matthias Röpke schlägt ferner vor, sowohl AStA als auch StuPa Sitzungen mit dem Facebook Account des AStA zu bewerben.

Bericht der Senatoren (nicht öffentlich)

Die beiden Senatoren Sophia Rockenmaier (GHG) und Florian Weigl (GHG) teilen dem StuPa mit, dass ihr Bericht vertraulich ist. Das Präsidium stellt den Antrag den Bericht der Senatoren in nicht-öffentlicher Sitzung abzuhalten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Alle Anwesenden, die weder Mitglied des StuPa noch des AStA sind verlassen den Raum.

Das Protokoll ist an dieser Stelle zensiert.

Bericht des Präsidiums

Der nicht-öffentliche Teil der Sitzung ist beendet. Die Sitzung tagt wieder öffentlich.

Es wird festgestellt, dass nicht alle Mitglieder des StuPa auf direktem Wege eine Einladung erhalten hätten. Davon betroffen seien die Fachschaften WiWi, Jura und FIM. Diese Fachschaften möchten in Zukunft per Email eingeladen werden.

Ferner wird berichtet, dass ebenso die Beauftragten nicht geladen wurden.

Es wird ein GO Antrag gestellt, nach dem TOP VII „Sonstiges“ die Sitzung für fünf Minuten zu unterbrechen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bericht der Fachschaften

- Die FS Philo hat nichts zu berichten.
- Die FS Info teilt mit, dass demnächst die „Tussy meets Nerd“, organisiert von den Fachschaften Philo und Info, stattfinden wird.
- Die FS Jura teilt den Anwesenden für ihre Neumitglieder eine Einführung in die IT Systeme der FS Jura geben wird. Ferner gebe es zur Zeit einige Beschwerden über den Übungsmodus der zivilrechtlichen Vorlesungen der Jura Studenten im dritten Semester.
- Die FS Wiwi berichtet, dass demnächst die „Like a Boss“ Party stattfinden wird.

TOP VII: Sonstiges

Das Präsidium teilt dem StuPa mit, dass vom 03.02.19 bis 05.02.19 eine Austauschwoche des Studentenwerk Niederbayern Oberpfalz mit seinem französischen Gegenstück in Clermont-Ferrand, Frankreich stattfinden wird. Hierzu könnte das StuPa zwei seiner Mitglieder als Repräsentanten entsenden. Das StuPa bestimmt einstimmig Kilian Straube (LHG) und Marco Zintl (RCDS) als Repräsentanten zu entsenden.

Ferner plant das Präsidium am 20.12.18 zu einer ordentlichen Sitzung des StuPa einzuladen.

Des Weiteren wird berichtet, dass der AStA seinen Finanzplan dem Präsidium bereits zukommen hat lassen und erinnert die Fachschaften bis zum 28.11.18 dem gleich zu tun.

Die Sitzung wird um 22:39 h unterbrochen.

TOP VIII: Diskussion über Schaffung einer medizinischen Fakultät

Die Sitzung wird um 22:50 h wieder eröffnet. Zwischenzeitlich haben Johannes Köstler (FS Info), Anna Faul (FS Wiwi) und Lisa Flesch (FS Jura) die Sitzung verlassen.

Michael Luppert (LHG) stellt einen GO Antrag, nach einführenden Worten den beiden Senatoren Sophia Rockenmaier (GHG), Florian Weigl (GHG) und dem Vorsitzenden der Fachschaft Philo Felix Reiß (FS Philo), die Anzahl der Redebeiträge pro StuPa Mitglied auf zwei zu begrenzen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Sophia Rockenmaier (GHG) berichtet, dass das Thema „medizinische Fakultät an der Universität Passau“ im Landtagswahlkampf 2018 aufgekommen wäre. Mittlerweile handle es darum zwar nicht mehr um einen Gegenstand von politischer Bedeutung, dennoch stünde die Universitätsleitung sehr hinter dieser Idee. Sophia Rockenmaier (GHG) findet, dass die Universitätsleitung gar nicht darüber berät, ob eine medizinische Fakultät geschaffen werden soll, sondern viel mehr wie dies geschehen soll. Sophia Rockenmaier (GHG) meint, dass die studentischen Bedenken, wie ein verschärfter Wohnungsmangel oder etwaige Mittelkürzungen, kaum von der Universitätsleitung beachtet würden. Diese meint, dass dies erst in einigen Jahren relevant sein wird.

Generell sei man sich jedoch einig, dass unter den aktuellen Bedingungen an der Universität die Schaffung einer medizinischen Fakultät nicht möglich sei.

Die Universitätsleitung würde als positive Aspekte der Schaffung einer medizinischen Fakultät anführen, dass das Passauer Klinikum ausgebaut werden würde, mögliche Kooperation mit der Fakultät für Mathematik und Informatik (FIM) entstehen könnten und die Möglichkeit bestehen würde ein naturwissenschaftliches Lehramtsprogramm anzubieten. Die Problematiken in Bezug auf den Platzmangel ließen sich durch Dezentralisierung der Universität lösen.

Felix Reiß (FS Philo) bestätigt Sophia Rockenmaiers (GHG) Ausführungen. Er empfiehlt, sich hierzu die Rede der Präsidentin Prof. Dr. Carola Jungwirth bei dem Festakt „Dies Academicus“ vom 09.11.18 anzuschauen. Diese sei im Univideo Portal der Universität Passau aufrufbar. Er fügt hinzu, dass durch die Schaffung einer medizinischen Fakultät wohl ein neuer Stadtteil entstehen würde. Er gibt zu bedenken, dass zurzeit die Infrastruktur der Stadt darauf nicht ausgerichtet sei. Gleichzeitig sieht er aber ein großes Potential für die Region. Unter anderem könnte dies eine Möglichkeit sein die Landarztquote in der Region zu erhöhen.

Florian Weigl (GHG) meint, dass in der Sitzung des Universitätsrates die Schaffung einer medizinischen Fakultät als Zukunftsprojekt angesehen würde. Als Gründe wären der im Bayerischen Wald anstehende Strukturwandel angeführt worden, da diese Region stark von der

Automobilbranche anhängig wäre. Seiner Einschätzung nach, äußert sich die Präsidentin der Universität strategisch in dieser Angelegenheit. Diese Äußerungen sollen signalisieren, dass die Universität Passau bereit ist zu wachsen. Er fügt hinzu, dass es von politischer Seite aktuell keine Bestrebungen gibt eine medizinische Fakultät in Passau zu schaffen. Insbesondere würde der Koalitionsvertrag, der von CSU und den Freien Wähler unlängst geschlossen wurde, das Thema gar nicht berücksichtigen. Florian Weigl (GHG) sieht das Projekt kritisch. Am Beispiel der Universität Augsburg könne man sehen, dass es Jahre dauern würde dieses umzusetzen. Ferner bewertet er eine Dezentralisierung der Universität als negativ. Durch den Verlust des Status Campus Universität würden viele Studenten lange Wege auf sich nehmen müssen.

Kilian Straube (LHG) meint, dass eine Umsetzung des Projektes vom Freistaat Bayern abhängig sei. Ferner fragt er was das Ziel der Diskussion im StuPa letztendlich sein soll.

Christoph Götz betont ebenfalls, dass die Schaffung einer medizinischen Fakultät nicht im aktuellen Koalitionsvertrag geregelt wäre. Demnach würde das Thema wohl erst bei der nächsten Landtagswahl in Bayern, in fünf Jahren, von politischer Bedeutung werden.

Das Präsidium wird um 23:14 h vom Sicherheitsdienst der Universität darauf hingewiesen, dass der Raum nur bis 23:00 h gebucht wäre und die Reinigungskräfte den Sitzungsraum noch reinigen müssten.

Das Präsidium stellt einen GO- Antrag auf Beendigung der Sitzung. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Sitzung ist geschlossen.

Anhang:

Eilantrag zur Befassung über die Eignung von Simon Kalmbach für das Amt des Beauftragten für internationale Studierende

Antragssteller*in: GHG, Jusos

An: Das StuPa-Präsidium

Antragstext:

Das StuPa-Präsidium wird beauftragt, nach Top II als Top III, den Punkt „Befassung über die Eignung von Simon Kalmbach für das Amt des Beauftragten für Internationale Studierende“ einzufügen.

Begründung der Eilbedürftigkeit:

Unter einem Post des AStAs kam es in einer Diskussion zu Äußerungen von Simon Kalmbach, die Anlass zu begründetem Zweifel an seiner Eignung als Beauftragter für Internationale Studierende aufkommen lassen. Als gewählter Beauftragter des Studierendenparlaments, in dessen Aufgabenfeld auch der Umgang mit internationalen Studierenden fällt, sind solche Äußerungen nicht nur als persönliche Meinungsäußerungen zu werten und sollen dementsprechend frühzeitig diskutiert werden. Zwar kann eine Abwahl nach §9 II der GO frühestens in zwei Wochen stattfinden, jedoch sollten diese Kommentare, die nach unserer Auffassung dem Selbstverständnis der Universität und des Studierendenparlaments widersprechen, mit der nötigen Ernsthaftigkeit behandelt werden.

Begründung des Antrags:

Heute fand unter einem Facebook-Post des AStA in der Kommentarfunktion eine rege Diskussion statt. Teile der Kommentare wurden gelöscht, allerdings existieren noch Screenshots derselbigen. In diesen Kommentaren hat Simon Kalmbach Aussagen unter anderem gegenüber einem internationalen Studierenden getätigt, welche von diesem internationalen Studierenden als fremdenfeindlich und beleidigend aufgefasst wurden. Mit dem Hintergrund, dass Simon Kalmbach Beauftragter für Internationale Studierende des Studierendenparlamentes ist, lassen diese Aussagen auch erkennen, wie dieser sein Mandat versteht und seine Tätigkeit ausübt. Die Berücksichtigung der getätigten Kommentare, lassen erhebliche Zweifel aufkommen, ob diese Person für ihr Amt geeignet ist und die Studierendenvertretung repräsentieren sollte. Eine Person, die solche Kommentare öffentlich tätigt, kann unserer Ansicht nach nicht mit der Repräsentation, insbesondere im Umgang mit Internationalen Studierenden, des Studierendenparlamentes, beauftragt sein.

Deswegen halten wir Simon Kalmbach ungeeignet für sein Amt und beantragen dies auf der heutigen Sitzung zu besprechen, mit dem Ziel ihn zum nächstmöglichen Zeitpunkt (der nächsten Sitzung des Studierendenparlamentes) abzuwählen.

Statement Simon Kalmbach:

„Ich habe Freunde aus Simbabwe, Japan, Ecuador und Pakistan sowie aus der Volksgruppe der Assyrer und viele, viele mehr. Diese Freunde von überall auf der Welt verbinden: ich spreche zwei Fremdsprachen fließend, lerne eine dritte, habe insgesamt über anderthalb Jahre im Ausland gelebt und finde es daher äußerst fadenscheinig, ausgerechnet mir Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus vorzuwerfen, obwohl mich von den hier anwesenden Kritikern niemand auch nur annähernd kennt. Der inflationäre Gebrauch des Rassismus-Begriffes führt in der Gesellschaft zu einer verheerenden Aufweichung der tatsächlichen Definition und führt zu Verleumdungskampagnen und Rufmord. Sollte sich [der internationale Student] (aus persönlichkeitsgründen Name anonymisiert) auf die Füße getreten gefühlt haben und das als Beleidigung seiner Herkunft aufgefasst haben, so tut es mir sehr leid.“

Alle weiteren Nachfragen sind nur an mich privat zu stellen.“

Screenshots von der Facebook Seite des AStA:

Ähnlich siehts auch an der Uni Passau mit den StUPa-Beauftragten aus. Zur Zeit haben mehr Männer, die Simon heißen, Beauftragtenposten inne, als es weibliche Beauftragte gibt.

Aber das kann sich noch ändern! Diesen Donnerstag werden die letzten freien Beauftragtenstellen vom Studierendenparlament gewählt – wer also Lust hat sich in bestimmten Bereichen hochschulpolitisch zu engagieren, kann gerne bei der StUPa-Sitzung am Donnerstag vorbei kommen und sich vorstellen!

Nur von Simons nehmen wir keine Bewerbungen mehr an...
<https://www.nytimes.com/.../fewer-women-run-big-companies-tha...>



HTTWIS.COM
Fewer Women Run Big Companies Than Men Named John
In many important decision-making areas of American life, women remain...

855 Erreichte Personen 430 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

6 Kommentare

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Relevanteste zuerst

Kommentieren ...

Ich hoffe einfach mal, dass ihr das nicht ernst meint. 😊
Für den Fall, dass ihr es doch ernst meint (wovon ich leider ausgehe) Über was für Pseudo-Probleme regt ihr euch eigentlich auf? Selbst wenn ich als Beauftragter meine Arbeit schlecht machen würde, läge das als allerletztes an meinem Namen. Unverschämte Diskriminierung! 🤔

Geme nochmal für alle, die den offensichtlichen Humor nicht erkannt haben: Der letzte Satz war ein Scherz und auch Simons dürfen sich noch bewerben, keine Sorge 😊

Was wäre wohl passiert, wenn dieser Aufruf gegen Frauen anstatt Männer gegangen wäre? Will's me gar nicht ausdenken

Diese "Pseudo-Probleme", von denen du ja auch so viel Ahnung hast, da sie dich dein ganzes Leben schon betreffen. Interessant auch, dass es (bisher) nur Männer sind, die hier in ihrem Ego gekränkt kommentieren und sich gegenseitig hassen.

also ich steh voll und ganz hinter den in ihrem Ego gekränkten Männern. #EinHerzFürSimons

Da mischt sich mit ja noch ein Mann ein, der es ja besser wissen muss als weiterer Mann.

Wow, mocking the metoo movement. Absolutely classy, from our totally classy right wingers.

This is quite far-fetched. He is referencing the #MeToo-Movement and the #NoStUPa-Campaign. But given the context and the third hashtag, any reasonable reader might get the hint of sarcasm behind the post. Also mentioning the #MeToo-Movement... Mehr anzeigen

I confused the nichtrinkbarer statement with Kanaraugh's I like beer statement. I've edited that out now. Either way, he's literally mocking a movement that supports people speaking up about being victims of rape and sexual assault, in a context that... Mehr anzeigen

sag mal, wie lange bist du eigentlich schon in Deutschland? Mindestens seit ich in Passau bin auf jeden Fall und trotzdem können wir uns noch nicht auf Deutsch unterhalten? Das war lediglich eine satirische Anspielung auf diese ganze Hashtag-Bewegung zu jedem Ständchen, das durch Twitter ganz groß aufgebischt wird.

Hahahahahahahahaha wow. True xenophobic colors coming out. Well, since you have been in Passau I have completed my masters degree, begun my PhD and avoided being a xenophobe. I doubt you have achieved any of those.

No das hat mit Xenophobie nichts zutun, wenn ich dich frage, wieso du immer noch kein Deutsch hier schreibst - sollte doch in Deutschland selbsterständlich sein, erst recht wenn man hier über zwei Jahre lebt und sich ja anscheinend auch akademisch weiterbildet.

<https://www.youtube.com/watch?v=FR0u0Z24is> I am very tolerant towards satire. I just

allegatio... Mehr anzeigen

Wow selbst übertrifft. Mit deiner rassistischen Einstellung disqualifizierst du dich selbst. Auf jeden Fall kannst du dich bei Kanishka melden, wenn dein englisch soweit ist und du damit kommunizieren kannst.

sollte doch in Deutschland selbsterständlich sein, erst recht wenn man sich anscheinend akademisch weiterbildet, mit dem Begriff der Xenophobie gelangt zu sein und, wenn man schon hochgradig xenophobe Aussagen tätigt, diese dann auch nicht im Nachhinein als solche leugnet.

<http://imgtly.com/?q=racism-definition>

Ich stimme da absolut überein, meiner Meinung nach disqualifiziert man sich für Diskurse, wenn man nach Jahren die Sprache noch nicht kann. Das hat nichts mit Rassismus zu tun sondern mit fehlenden Willen zur Interaktion. imgtly.com

... wie konntest du meine Freunde aus Simbabwe, Equador und Pakistan vergessen? Das ist diskriminierend!

Nee jetzt mal Spaß beiseite: wie schon gesagt habe ich Freunde überall auf der Welt, spreche zwei Fremdsprachen fließend, lerne eine dritte, habe insgesamt über anderthalb Jahre im Ausland gelebt und nun mir Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus vorzuwerfen, obwohl man mich gar nicht kennt, ist vielleicht viel diskriminierender. Ich finde es bloß respektlos meiner Kultur gegenüber, wenn sich hier jemand, der seit mehreren Jahren in Deutschland ist, nicht adäquat auf Deutsch an Diskussionen beteiligen kann. Darf man das nicht mal ansprechen? Wir bieten einen kostenlosen Studienplatz und ich bin stolz darauf, in einem Land zu leben, das viele internationale Studenten anlockt, weil wir sehr hohe Bildungsstandards haben und hier promovieren kann. Aber dennoch darf man sich ja wohl mal erkunde, wieso er sich hier nicht auf Deutsch beteiligt, oder?

9 Min.